

Ramajana (4. Jhdt v.Chr. - Sanskrit)

नारदस्य तु तद्वाक्यम् श्रुत्वा वाक्य विशारदः ।

पूजयामास धर्मात्मा सह शिष्यो महामुनिः ॥ १-२-१

यथावत् पूजितः तेन देवर्षिः नारदः तथा ।

आपृच्छैव अभ्यनुज्ञातः स जगाम विहायसम् ॥ १-२-२

स मुहूर्तं गते तस्मिन् देवलोकम् मुनिः तदा ।

जगाम तमसा तीरम् जाह्वव्यात् अविदूरतः ॥ १-२-३

स तु तीरम् समासाद्य तमसाया मुनिः तदा ।

शिष्यम् आह स्थितम् पार्श्वे षट् वा तीर्थम् अकर्दमम् ॥ १-२-४

अकर्दमम् इदम् तीर्थम् भरद्वाज निशामय ।

रमणीयम् प्रसन्न अम्बु सन् मनुष्य मनो यथा ॥ १-२-५

न्यस्यताम् कलशः तात दीयताम् वल्कलम् मम ।

इदम् एव अवगाहिष्ये तमसा तीर्थम् उत्तमम् ॥ १-२-६

एवम् उक्तो भरद्वाजो वाल्मीकेन महात्मना ।

प्रयच्छत मुनेः तस्य वल्कलम् नियतः गुरोः ॥ १-२-७

Übertragung Friedrich Rückert

“Dort am Tamasa-Flußufer ein sich furchtlos ergehendes  
Pärchen itzo von Waldreihern sah er, das schön war anzusehn.

Aber von diesem Paar einen tötete, nahend unbemerkt,  
Ein Wildjäger, ein feindsel'ger, vor den Augen des frommen Manns.

Jenen, den rings am Leib blut'gen, am Erdboden sich windenden,  
Sah das Weibchen, und wehklagend flattert es in der Luft betrübt,

Von dem Gatten getrennt also, dem zweigebornen lieben Freund,  
Dem rothauptigen, lusttrunkenen, dem fliegenden Gesellen traut!

Den Zweigebornen dort schauend von dem Jäger gefällt so,  
Im frommen Sinn des Einsiedlers ward das Mitleid zugleich erzeugt.

So voll Mitleid “o Ruchloser!” dachte der zweigeborene Mann,  
Und jenes Weibchen Wehklagen hörend, ließ er ertönen dies.

“Nimmer zur Ruh, o Wildjäger, sollst du kommen auf ew'ge Zeit,  
Daß du des Reiherpaars einen, den liebstrunknen tötetest.”

Dies gerufen entstand Sinnen im Herzen sein des Denkenden;  
“Aus Leid um jenen Waldvogel, was ausgesprochen hab' ich da!”

Er eine Weile nachdenkend, und überlegend jenes Wort,  
Zum Schüler, der ihm nachfolgte, zu Bharadvaja sprach er dies:

“Gebundner Füße, gleichsilbig, mit Saitenspiel begleitet auch,  
Das, was aus **Leid** ich vorbrachte, soll ein **Lied** sein und anders nicht.”